

Unredlichkeiten um CO₂-Abgabe

*CO₂-Abgabegelder für
Gebäudesanierungen, TA vom 26.5.*

Auf den Internetseiten des Bundesamtes für Umwelt (Bafu) ist sogar heute noch unter dem Titel «Ist die CO₂-Abgabe eine neue Steuer?» zu lesen (wörtlich): «Nein, die CO₂-Abgabe ist keine Steuer, sondern eine Lenkungsabgabe, die auf fossilen Brennstoffen erhoben wird. Alle durch die CO₂-Abgabe eingenommenen Mittel werden wieder an die Bevölkerung und die Unternehmen zurückverteilt.»

Einmal mehr werden Versprechen gebrochen, die im Vorfeld einer Abstimmung abgegeben wurden: Die Rückerstattung wird eingeschränkt und (vorerst?) ein Teil der CO₂-Abgabe als Gebäudefranken für Gebäudesanierungen abgezweigt. Verantwortlich für diesen Coup sind verschiedenste Interessengruppen. Belohnt werden so nicht diejenigen, die bereits vor Jahren oder Jahrzehnten ihre Häuser isolierten, die Heizung durch eine effizientere Anlage ersetzten sowie mit massiven Mehrkosten und ohne Subventionen eine Solaranlage erstellten. Diese gehen heute leer aus - oder noch schlimmer, sie dürfen diejenigen finanziell unterstützen, die bislang nichts unternommen haben.

Ist es ferner Sache der Mieter, dem Einfamilienhausbesitzer bei der Sanierung seiner Energieschleuder unter die Arme zu greifen? Oder einen Zustupf an die nachträgliche Wärmedämmung des Mehrfamilienhaus seines Vermieters zu entrichten, obschon dieser seine Investitionen grösstenteils auf den Mietzins umlegen wird?

RENE WEIERSMÜLLER, MEILEN